

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagblattes)
vierteljährlich 1 M. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

**Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.**

Dreiunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen
für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Fischerich.
Dresden:
Annoncen-Bureau Haafenstein
& Vogler u. Invalidentank.
Leipzig:
Rudolph Rosse.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beiliegen oder nicht.

Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

No 96.

30. November 1881.

Öffentliche Vorladung.

Der Gymnastiker **Gustav Adolf Müller** aus **Wildschütz**, Kreis Liegnitz, bis vor Kurzem bei der Komödiantentruppe des Direktors Ebbinghaus, welcher zur Zeit in Königsbrück Vorstellungen giebt, in Diensten, wird, da gegen ihn Erörterungen wegen mehrfachen Diebstahls anhängig sind, hierdurch aufgefordert, sich ungefümt dem Unterzeichneten zu stellen oder doch seinen derzeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen.
Es wird ersucht, den pp. Müller im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und vom Erfolge Nachricht anher zu geben.
Pulsnik, den 28. November 1881.

Der Königliche Amtsanwalt.
Wiegand.

Bekanntmachung.

Wegen Berechnung der Zinsen wird die hiesige Sparkasse

Freitag, den 16. December 1881,

geschlossen und

Dienstag, den 17. Januar 1882,

wieder geöffnet, was hiermit zur Nachachtung bekannt gegeben wird.
Pulsnik, am 29. November 1881.

Die Sparkassen-Verwaltung.
Albert Hauße.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte soll

den 20. December 1881

die dem Häusler **Fraugott Leberecht Schurig** in **Zeisholz** zugehörige Häuslernahrung, No. 13 des Brand-Cat. und Fol. 20 des Gr.- und Hyp.-Buchs für Zeisholz, welches Grundstück am 14. September 1881 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **3377 Mark** gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Amtsstelle anhängenden Anschlag hiermit bekannt gemacht wird.
Königsbrück, am 4. October 1881.

Königliches Amtsgericht.
Sommerlatte.

Erledigt

hat sich die von dem vormaligen Königlichen Gerichtsamt hierselbst gegen den Schlosser **Benno Pasig** aus **Waldheim** gerichtete öffentliche Vorladung vom 11. April 1878.

Königsbrück, am 24. November 1881.

Königliches Amtsgericht.
i. v.:
Feine. Refdr.

Bekanntmachung, die Einkommensdeklarationen betr.

Am heutigen Tage ist mit der Austragung der Declarationsaufforderungen begonnen worden.

Denjenigen, welchen eine Declarationsaufforderung nicht zugesendet wird, steht es frei, eine Declaration über ihr Einkommen, bez. eine Schuldenanmeldung bis zum

S. künftigen Monats

bei dem unterzeichneten Stadtrate einzureichen. Zu diesem Zwecke werden Declarationsformulare unentgeltlich verabfolgt.

Gleichzeitig werden alle **Vormünder**, ingleichen alle **Vertreter** von Stiftungen, Anstalten, Personenvereinen, liegenden Erbschaften und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmassen **aufgefordert**, für die von ihnen **bevormündeten Personen**, bez. für die von ihnen vertretenen Stiftungen, Anstalten u. s. w. Declaration bei dem unterzeichneten Stadtrate auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderung **nicht** zugehen sollte.
Königsbrück, am 19. November 1881.

Der Stadtrat.
Heinze.

Zeitereignisse.

Pulsnik. In der Nacht zum Montag wurden von hier aus einige größere Schandfeuer bemerkt, eins in der Richtung nach Ramenz zu, eins in Ramenz selbst, eins nach Bischofswerda zu, wie man hört, soll dasselbe in Puzlau stattgefunden haben, sowie noch zwei andere, worüber aber nichts Bestimmtes zu erfahren war.

Pulsnik. Die neuen Wechselstempelmarken gelangen vom 1. December an bei den Postanstalten zur Ausgabe. Wir bemerken dabei, daß die alten Marken auch nach diesem Zeitpunkte verwendet werden können.

Pulsnik. Bei einer Vergleichung der Wahlstatistik des Jahres 1878 mit der des Jahres 1881 ergeben sich folgende Daten: Im Jahre 1878 hatten die Liberalen mit Ausschluß der Nationalliberalen und Fortschrittspartei 156,117 Stimmen, die Nationalliberalen 1,330,643 Stimmen, die Fortschrittler 385,084 Stimmen, zusammen 1,871,844 Stimmen. Dagegen erhielten im Jahre 1881

die Liberalen 153,074 Stimmen, die Nationalliberalen 640,437 Stimmen, die Sezessionisten 370,841 Stimmen, die Fortschrittler 653,480 Stimmen, zusammen 1,817,832 Stimmen. Die Liberalen in ihrer Gesamtheit, wie sie sich zu zählen belieben, haben also im Jahre 1881 — und zwar nicht etwa unter dem Eindruck der Zwangslage engerer Wahlen, sondern bei den ersten Wahlen am 27. October eine Einbuße von 54,012 Stimmen erlitten. Unter den größeren Parteien ist die konservative die einzige, welche einen Zuwachs von Stimmen aufzuweisen hat, indem sie von 749,494 Stimmen im Jahre 1878 auf 870,358 Stimmen im Jahre 1881 fortgeschritten ist. Auf Centrums-kandidaten fielen im Jahre 1878, 1,388,043 Stimmen, im Jahre 1881 1,245,531 Stimmen, das Centrum hat also im Vergleich beider Jahre 142,512 Stimmen verloren. Die Socialdemokraten hatten im Jahre 1878 437,158 Stimmen, im Jahre 1881 311,770 Stimmen, sind also im Jahre 1881 zurückgegangen um 125,388 Stimmen. Die Partikularisten vereinigten auf

sich im Jahre 1878 150,963 Stimmen, im Jahre 1881 92,471 Stimmen, sind also um 58,492 Stimmen, d. h. um $\frac{2}{5}$ ihres Bestandes zurückgegangen. Die Polen hatten im Jahre 1878 210,062 Stimmen, im Jahre 1881 194,894 Stimmen, also im Jahre 1881 weniger 15,168 Stimmen. Trotzdem haben die Polen in diesem Jahre 4 Abgeordnete mehr in den Reichstag gebracht als im Jahre 1878. In der Gesamtzahl der großen Parteien — abgesehen von der geringen Ziffer der Elsässer und der republikanischen Volkspartei — ist die deutsch-konservative Partei also die einzige, welche bei der ersten Abstimmung einen Zuwachs von Wählern hat, und zwar einen solchen von 121,000 Stimmen. Von etwas über 9 Mill. Wählern haben sich wiederum im Jahre 1881 666,450, d. h. ziemlich genau $\frac{2}{3}$ Millionen mehr als im Jahre 1871, sich von den Wahlen gänzlich fern gehalten. Trotz der aufgeregten Agitationen dieses Jahres hat sich also die Theilnahme an den Wahlen vermindert, und zwar um 7

Prozent der gesammten Wahlberechtigten, d. h. sie ist von 63 auf 56 Proz. zurückgegangen.

Bautzen, 25. Novbr. Nach anderweiter Beweisaufnahme erachtete der Gerichtshof den Bandweber Johann Karl August Haufe aus Brettnig nicht für ausreichend überführt, daß derselbe am 25. November 1880 die Tischlersehefrau Große daselbst, als dieselbe über sein Grundstück gegangen, angepöckelt, vor die Brust gestochen, mit der Faust auf den Kopf und mit einem Bohrenstängel auf die Schulter geschlagen, und sprach den Angeklagten von der ihm vom Schöffengerichte Pulsnitz wegen Körperverletzung auferlegten Strafe und Buße von 20 bez. 30 M. frei, legte auch der Anklägerin die Verpflichtung zu Erstattung der dem Beschuldigten erwachsenen notwendigen Auslagen auf. (B. N.)

Bautzen. Am Sonnabend Morgen vor 8 Uhr wurden zwei Stampfwerke der hiesigen Pulverfabrik durch Explosion zerstört. Beide Werke sind durch eine Walze verbunden. Vier Arbeiter: Johann Schmidt in Bautzen, Johann Brauer, Traugott Eichler und Jakob Wälzer, sämtlich in Seidau, sind leider schwer verletzt worden. Man glaubt, daß das Unglück bei Einlegung der sogenannten neuen Masse in die Behälter geschehen sei. — Johann Brauer's Verletzungen sind so bedeutend, daß wenig Hoffnung für Erhaltung seines Lebens vorhanden ist.

Dresden. Bei der Berathung des Gesetzes, die veränderte Einrichtung der Altersrentenbank betr. vom 2. Januar 1879 war von den Kammern der Antrag an die Regierung gestellt worden, der Ständeversammlung auf jedem ordentlichen Landtage über den Stand der Altersrentenbank Mitteilung zu machen. Demgemäß ist den Ständen gegenwärtig eine Darstellung der wissenschaftlichen Ergebnisse der Altersrentenbank während der Jahre 1879 und 1880 zugegangen. Es erhellt aus derselben, daß die Altersrentenbank im Laufe der genannten beiden Jahre einen höchst erfreulichen, zu der früheren Entwicklung derselben außer allem Verhältnis stehenden Aufschwung genommen hat, welcher um so nachhaltiger sein dürfte, als er auf die durch das erwähnte Gesetz eingeführte veränderte Einrichtung der Bank und die gleichzeitig erfolgte Vermehrung und anderweite Gestaltung der Agenturen einer, sowie auf die Erfahrung, daß mit der Zunahme der Rentner auch das Institut selbst bekannter und beliebter wird, andererseits, zurückzuführen ist. Wir entnehmen der Darstellung die folgenden, abgerundeten, Hauptzahlen. Es sind in den Jahren 1879 und 1880 bei der Altersrentenbank 518 Einlageconten neu eröffnet und in 1301 Einlagen 760,710 M. eingezahlt, sowie Rentenansparungen im Jahresbetrage von 95,320 M. erworben worden. Die Anzahl der seit dem Bestehen der Bank überhaupt eröffneten Einlageconten ist dadurch auf 1480 mit 6313 Einlagen gestiegen, durch welche 1,573,220 M. eingezahlt und Rentenansparungen im Jahresbetrage von 238,370 M. erworben wurden. Von den Einlageconten überhaupt sind in den fraglichen beiden Jahren im Ganzen 357 mit 566 Einlagen, durch welche 560,570 M. zur Erwerbung von Rentenansparungen im Jahresbetrage von 58,921 M. eingezahlt worden waren, zu löschen gewesen. Der reine Zuwachs an Einlageconten stellt sich in beiden Jahren auf 173 Conten und 735 Einlagen, 200,140 M. eingezahltes Capital und 332 Conten, 489 1/2 Einlagen, 506,475 M. eingezahltes Capital und 50,890 M. Jahresrenten, was zusammen für die letzten beiden Geschäftsjahre einen allgemeinen Zuwachs von 505 Conten überhaupt mit 1224 1/2 Einlagen und 706,610 M. eingezahltem Capital, sowie 87,285 M. Renten und Rentenansparungen ergibt. Der am Schlusse des Jahres 1880 verbliebene Bestand an Einlage- und Rentenconten bezieht sich auf 1311 Conten mit 5363 Einlagen — 1,439,230 M. eingezahltem Capital, sowie 210,850 M. Renten und Rentenansparungen. Im Durchschnitt ergeben sich für jedes dieser Conten etwas über 4 Einlagen mit einem eingezahlten Capital von 1097 M. sowie einen Jahresbetrag der Rente oder Rentenansparung von 160 M. Die kleinste Einzahlung betrug 1 M., der größte auf einmal eingelegte Betrag war 27,173 M. 91 S. und diente zur Erwerbung einer Maximalrente von 2000 M. Der gesetzliche Höchstbetrag einer Rente ist bis Ende 1880 von 7 Versicherten erreicht worden. Unter den Einlagen des Jahres 1880 befinden sich übrigens 186, welche für ebenso viele Hinterlassene der am 1. December 1879 im zweiten Bräunbergschachte zu Zwickau verunglückten Bergleute gemäß dem Gesetz vom 9. März 1880 gemacht worden sind, durch welche 192,225 M. 95 S. eingezahlt und Jahresrenten im Gesamtbetrage von 15,015 M., darunter lebenslängliche Renten zu 120 M. für 54 und zu 240 M. für 2 Wittnen, Zeitrenten bis zum vollendeten 15. Lebensjahre zu 60 M. für 125 und zu 120 M. für 4 Waisen, erworben wurden.

Das Befinden des vor einigen Tagen in seiner Wohnung überfallen und durch Hammerschläge verwundeten Herrn Böschmann in Dresden ist, wie wir aus sicherer Quelle erfahren, ein derart günstiges, daß dessen Wiedergenesung mit vollster Sicherheit erwartet werden darf. Alle gegenheiligen Gerüchte erweisen sich demnach als unbegründet.

Dresden, 25. Novbr. Aus Anlaß einer Klage zwischen Herrn Krämer, dem Erfinder der elektrischen Kettenhalsbänder, und Herrn Wolbold, dem Herausgeber der periodischen Zeitschrift „Der Naturarzt“, haben die Herren Mediz.-Rath und Gerichtsarzt Dr. Lehmann

und Prof. der Physik Dr. Köppler ihr Gutachten über die Krämer'schen sogen. elektrischen Kettenhalsbänder dahin abgegeben, daß dieselben (eine Nachahmung der übrigens schon vor 30 Jahren in Paris erfundenen Ketten) nicht im Stande wären, einen konstanten elektrischen Strom zu erzeugen, daß sich vielmehr die elektrische Strömung sehr bald nach Anlegung des Halsbandes verringere und ganz aufhöre, sobald der Hals nicht, wie im Falle der Transpiration, feucht sei; als Heilmittel seien die fraglichen Ketten fast wertlos.

Eine glänzende Belohnung empfing neulich eine alte, ehrliche, schwerhörige, arme Frau für das Zurückgeben eines bedeutenden Fundes. Eine fremde, am letzten Jahrmarkt in Kößschenbroda anwesende Leinwandhändlerin verlor vom Gepäckwagen 3 Bällchen Leinwand wohl im Werte von 40 Mark und überreichte unserer biederen Alten für Nachrennen und unverfälschte Zurückgabe derselben 3 S., sage drei Pfennige!

Dresden. Der Besitzer des Grundstückes Falkenstraße Nr. 1—5 hier, Jeremias Wagner, hat sich veranlaßt gefunden, im Anschluß an seine auf genanntem Grundstück schon seit vielen Jahren bestehende Badeanstalt ein Schwimmbad zu bauen, welches Schwimmern beiderlei Geschlechts Gelegenheit geben wird, sich bei jeder Bitterung und Jahreszeit im Wasser zu tummeln.

Gegen die Wahl des Rittergutsbesizers Reich auf Viehla haben die in Bautzen unterlegenen Freihändler und Fortschrittler, gegen die Wahl des Fabrikanten Leuschner in Glauchau die in der Minderheit gebliebenen Sozialdemokraten beim Reichstage Protest eingelegt. Gestern, am 26. d. M., als am 10. Tage nach der Reichstagsöffnung, lief der Termin für die Einreichung von Wahlprotesten ab; Wahlproteste, die jetzt noch kommen bleiben unberücksichtigt.

Dresden, 29. November. Auftrieb vom gestrigen Schlachtviehmarkt: 319 Rinder, 576 Land-, 370 Ungar- und 80 Walachenschweine, 755 Hammel und 142 Kälber. Bei ziemlich schwachem Besuch gestaltete sich das Verkaufsgeschäft im Allgemeinen zu einem recht schleppenden und blieben namentlich in geringwertigeren Rindern und Hammeln nicht unbedeutende Posten als Ueberflände. Die Prima-Dualität von Rindern, welche sehr schwach vertreten war, galt in den wenigen vorhandenen Stücken allerdings wieder 70 M. pro Ctr. Schlachtgewicht, allein gewöhnliche Mittelwaare wurde schon für 57 M. losgeschlagen, indeß die besten Stücke derselben bis 63 M. erzielten. Geringe Rinder kosteten nur 30 M. pro Ctr. Schlachtgewicht. Die sehr knapp zuzutriebenen englischen Rinder galten pro Paar zu 50 Rilo Fleisch 70 M., indeß Landhammel je nach Güte und Schwere im Preise zwischen 60 und 65 M. variierten, Ausschußstücke aber mit 30 M. pro Paar bezahlt wurden. Der Ctr. Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung kostete wieder 63 M., allein Schleier gingen von 59 auf 57 M. zurück. Für den Ctr. lebendes Gewicht von serbischen Bakoniern wurden 55 bis 57 M., von ungarischen 58 und 59, von den Walachen 57, von 82 Stück Döwcinern gleichfalls 57, von 205 Stück Mecklenburgern aber zwischen 58 und 62 M. bewilligt. Mit alleiniger Ausnahme von ungarischen Bakoniern, bei deren Verkauf 40 bis 45 Pfd. Tara gewährt wurden, galt bei allen den letztgenannten Fettviehsorten die Tara von 35 bis 40 Pfd. Am flauesten verlief der Rälberhandel. Nur in bester Kernwaare legte man für das Rilo Fleisch 95 S. an, während leichte Stücke schon für 60 S. pro Rilo abgegeben wurden.

Bei Erwerbung von Grundstücken, worin bisher die Schank-Concession betrieben wurde, ist von den Nachbesitzern stets mit Gewißheit angenommen worden, daß auch ihnen die Schank-Concession erteilt werden müsse, da sie das Grundstück unter obiger Voraussetzung verhältnismäßig theurer bezahlt haben. Dieser letztere Umstand ist denn auch bei mehreren Abweisungen von Concessionsgesuchen Seitens der Gesuchsteller geltend gemacht worden, hat aber die Behörden nicht bestimmen können, diesen Grund als stichhaltig anzuerkennen, da ein Bedürfnis zur Uebertragung der Concession nicht vorlag. Den Käufern derartiger Grundstücke ist daher anzurathen, bei Abschluß von Kaufverträgen sich durch entsprechenden Vorbehalt bei dem bisherigen Besitzer sicher zu stellen.

Es wird aus Otschaf gemeldet, daß sich der Verdacht gegen das Dienstmädchen, welches seiner Herrschaft Phosphorkörpe von Streichhölzern in den Kaffee gemischt haben sollte, nicht bestätigt. Die chemische Untersuchung des Kaffees ließ keine Spur von Phosphor erkennen. Gleichwohl soll sich das Mädchen noch in Haft befinden.

Am 23. bot sich den im „Thurmhofschaft“ in Freiberg arbeitenden Bergleuten ein entsetzlicher Anblick dar. Um 9 Uhr nämlich stürzte sich der Sanitätsoldat U. in den Schacht. Die Wirkung des Falles war eine so furchtbare, daß der Körper des Unglücklichen in zwei Hälften zersplitterte und derselbe stückweise zu Tage gefördert werden mußte. Das Motiv zur That soll nur Furcht vor dem Exerzitiun sein, zu dem er hat wieder herangezogen werden sollen.

Chemnitz. Alle liberalen Blätter erblicken in den letzten Vorgängen im Reichstage, wie voraus zu sehen war, die „Muthlosigkeit und das Zurückweichen“ der Konservativen; das konservative „Deutsche Tageblatt“ ist mit dem Abschluß der Etatsdebatte nicht zufrieden; es sehe nach den Richter'schen Provokationen so aus, als hätten die Konservativen im Wahlkampf wirklich ihre tapfersten Führer verloren und deshalb auf eine Polemik

mit Richter verzichtet. Der „Reichsbote“ meint, wie es in der Etatsdebatte gekommen, ständen die kaiserliche Botschaft und die Rede Richter's sich gegenüber, „und das ist gut. Die Botschaft ist in ihrer majestätischen Größe so erhaben über den Angriffen Richter's, daß sie dieselben wohl ertragen kann und der Bertheidigung nicht bedarf. Es würde uns sehr schmerzlich berühren, wenn heute neben den Angriffen Richter's ein verstümmelter Bericht über eine Bertheidigungsrede des Abgeordneten v. Minnigerode stände; Richter hat es so erreicht, daß er allein es gewesen ist, der die Botschaft angegriffen hat — und so ist in der That die beste Antwort auf seine Angriffe keine Antwort gewesen. Wir hoffen, daß auch in einer späteren Sitzung die Konservativen nicht die Botschaft gegen Richter verteidigen, wohl aber hoffen und erwarten wir, daß die Konservativen einmal gründliche Abrechnung mit der Fortschrittspartei halten, d. h. dem Lande zeigen, was diese Partei und ihre Politik geleistet haben und zu leisten fähig sind. (Chemn. Tagebl.)

Ein öffentlicher Lehrer, welcher in wissenschaftlicher Ueberschreitung der bestehenden Landes Schulordnung einen Schüler züchtigt und dabei vorzüglich körperlich mißhandelt, ist, nach einem Urtheile des Reichsgerichts, I. Strafsenats, vom 29. September d. J., abgesehen von der ihn treffenden Disciplinarstrafe, wegen Körperverletzung im Amte aus § 340 des Str.-G.-B. zu bestrafen, auch wenn die dem Schüler zugefügte Mißhandlung keine gesundheitsgefährliche Folgen gehabt hat.

Durch unmäßigen Genuß von Brantwein hat dieser Tage in Leipzig ein Handarbeiter seinen Tod herbeigeführt. Man fand ihn früh leblos in einer Baubude auf.

Nach einer Zusammenstellung, welche anscheinend auf Genauigkeit Anspruch machen kann und nach den Materialien zum 2. Jahrbuche von A. Philipps „Historisch-Politischem Jahrbuche“ sind in Folge des sogenannten kleinen Belagerungszustandes aus Berlin 155, aus Hamburg, Altona und Umgegend 195, aus Leipzig und Umgegend 70 Mitglieder der socialdemokratischen Partei ausgewiesen worden. Von diesen haben nachträglich die Erlaubniß zur Rückkehr erhalten nach Berlin 6, nach Hamburg 7, nach Leipzig 4. Unter den nach Berlin Zurückgekehrten sind nur Zimmerer Finn und Maurer Körner in weiteren Kreisen bekannt durch die Versuche, welche sie gemacht haben, ihre Partei zum Staatssozialismus zu verführen. Auch in Hamburg scheinen ähnliche Versuche keinen besseren Erfolg gehabt zu haben. Unter denjenigen, welchen die Rückkehr nach dort gestattet worden ist, befinden sich übrigens mehrere der rührigsten Agitatoren, so die Gebrüder Kapell, der Redakteur Hillmann und der frühere Reichstagsabgeordnete Hartmann.

Die socialdemokratischen Abgeordneten beabsichtigen, bei der bevorstehenden Besprechung der von den Regierungen Preußens, Sachsens und Hamburgs dem Reichstage zugegangenen Denkschriften über die Ausführung des § 28 des Socialistengesetzes, eine Resolution zu beantragen, durch welche der Reichskanzler aufgefordert werden soll, dem kleinen Belagerungszustande an den betreffenden Orten sobald als möglich ein Ende zu bereiten.

An falschen Geldstücken sind seitens der Kriminalpolizei in Berlin im Jahre 1880 angehalten worden: 1018 Zwanzigpfennigstücke, 1263 Einmarkstücke, 629 Zweimarkstücke, 132 Fünfmarkstücke und 3 Zwanzigmarkstücke. Mithin beläuft sich der Gesamtbetrag der angehaltenen Falsifikate auf noch nicht volle 4000 M.

Ein neues geflügeltes Wort des Fürsten Bismarck verbreitet die Wiener „Presse“, indem sie erzählt, der Kanzler habe kürzlich geäußert: „Mit vier Strangschlägern zu fahren ist gefährlich; aber ich werde es versuchen.“

Seit einiger Zeit macht ein Berliner Kolporteur die Dörfer unsicher, indem er den Leuten Garantiescheine zu 4 M. aufhängt, die fast wertlos sind. In der letzten Zeit sind vorzüglich die Bewohner von Nitzsdorf und Leopoldsdorf bei Königstein diejenigen gewesen, bei welchen man die Unterbringung von solchen Scheinen versucht hat. Der auf einen blauen Zettel gedruckte Schein ist von dem Verlagskontor von J. Lübecke in Berlin ausgestellt und soll dem Inhaber Anwartschaft auf ein Werk geben. Das Unternehmen ist angeblich mit einer kunstgewerblichen Lotterie verbunden, welche 16 Hauptgewinne im Betrage von 18,000 M. enthalten soll. Also Vorsicht! Denn weder eine preussische behördliche Kontrolle dieses zweifelhaften Unternehmens, noch die Erlaubniß zum Vertriebe dieser Loose dazu ist in Sachsen gegeben worden, es ist also das ganze Manöver strafbar.

Infolge Telegramms aus Peking ist, wie die Nordd. Allg. Ztg. mittheilt, der deutsche Dampfer „Quinta“ aus Flensburg bei der Insel Hainau gestrandet und geplündert worden. Das kaiserliche Kanonenboot „Wolf“ ward sofort dahin abgelandet, und in Folge der von dem kaiserlichen Gesandten bei der chinesischen Regierung gethanen Schritte hat dieselbe strenge Untersuchung zugesagt.

Dieser Tage wurde in Parnen auf einem Fensterbrette Morgens ein abgegebener Zeigefinger gefunden. Wie nähere Mittheilungen besagen, hatte eine Hochzeitsgesellschaft in der Nacht Streit bekommen und war bei dieser Gelegenheit einem jungen Manne der Zeigefinger der rechten Hand abgebeissen worden.

Ein elternloses Mädchen war aus Friedrichsthal

nach
schlie
liche
Nück
eben
Zug
eilte
erfa
nun
war
den
freier
wurde
fabre
vorh
gese
gewo

sogar
Ester
rauch
aus
zu B
das
entz
wird
rechte
wird

Expre
treffer
Stati
Maf
stürzte
gleite
Berle
Berip

tag
des
Lauba
hinter
schwer
etwa
knöpf
Sto
einges
noch e
Schwad
haben.

Schuld
nicht z
beten,
werde,
ung a
selbst
und ih
seige
war,
machen

die Hin
Fallbe
Stimm
und v
Der M

G
Zucht
die in
einges
Morde
an der
der gro
1880
hausen

am 3
behu
seht ist,
Tchere
gele
30 Jah
einen W
zog un
des Ge
selbe h
bemerk
dieser
Er verb
lautet,
mit der
schrieben
maligen
zu den
die Um
folger
partei
er vorne
den der
geseh
Kommiss
das Ta
her das

nach Sulzbach gekommen, um seine bevorstehende Ehe-
schließung auf der Bürgermeisterei anzuzeigen. Die glück-
liche Braut, die mit dem nächsten abgehenden Zuge ihre
Mutterkreise antreten wollte, hatte sich etwas verspätet, und
eben hatte sich bei ihrer Ankunft auf dem Bahnhof der
Zug in Bewegung gesetzt. Trotz mehrfacher Warnungen
eilte das Mädchen auf einen Wagen dritter Klasse zu,
erfasste mit der Linken die Barriereflange und wollte sich
nun auf das Trittbrett schwingen. Infolge des Regens
war dasselbe aber glatt, das Mädchen glitt aus, verlor
den Halt und fiel nun der Länge nach in den schmalen
freien Raum zwischen Perron und Zug. Im Moment
wurde die Unglückliche von den anrollenden Rädern über-
fahren und ein Menschenkind, das wenige Augenblicke
vorher mit so glücklichem Herzen der Zukunft entgegen-
gesehen hatte, war zum schrecklich verstümmelten Leichnam
geworden.

Es ist kaum zu glauben, wie thörichte Spielereien
sogar von Erwachsenen getrieben werden. Sigt da in
Esterberg in vergangener Woche ein Schneidermeister,
raucht seine Cigare und läßt auf das Feuer derselben
aus einem Pulverhorn, welches er drüber hält, von Zeit
zu Zeit einige Körner Pulver fallen und freut sich über
das Zischen und Aufblitzen. Ein solcher Feuerstrahl
entzündet aber plötzlich das Pulver im Horn, letzteres
wird zersprengt und dem Schneidermeister dabei der
rechte Daumen derartig verlegt, daß er wahrscheinlich
wird amputiert werden müssen.

Breslau, 27. Novbr. Der gestrige Berliner Tages-
Expreszug, welcher um 4 Uhr Nachmittags hier ein-
treffen sollte, ist beim Passiren der englischen Weiche der
Station Mochern um 3 Uhr 51 Min. entgleist. Die
Maschine, der Tender, der Post- und der Packwagen
stürzten um. Außer einigen Kontusionen, welche der be-
gleitende Postsekretär erlitten hat, sind keine gefährlichen
Verletzungen vorgekommen. Der Zug traf mit einer
Verzögerung von 2 Stunden hier ein.

Nicht geringe Aufregung verursachte am Sonn-
tag früh das Auffinden der Leiche eines jungen Mannes,
des Sohnes eines Görliger Bürger, welche auf der
Laubaner Chaussee bei Görlitz, etwa eine Viertelstunde
hinter „Stadt Prag“, lag und an deren Kopfe sich
schwere Verletzungen zeigten. Nichts zeigte von einem
schweren Kampf, die Kleider waren zuge-
setzt stattgefundenen Kampfe, die Kleider waren zuge-
setzt, der Hut lag nicht weit von dem Körper und der
Stoß neben ihm. Die Gehirnschale des Mannes war
eingeschlagen. In seinen Kleidern fand man weder Geld
noch eine Uhr oder sonst etwas, ausgenommen einige
Eiswaare. Man wird es hier mit einem Morde zu thun
haben.

Eine gutmüthige Frankfurterin übersandte einem
Schuldner eine quittirte Rechnung. Der Schuldner war
nicht zu Hause und wurde der Rechnungsüberbringer ge-
beten, die Rechnung zurückzulassen, da Zahlung erfolgen
werde, wenn der Schuldner nach Hause komme. Zahl-
ung aber erfolgte nicht, und als die Gläubigerin dann
selbst das Geld erheben wollte, wurde Zahlung verweigert
und ihr die quittirte Rechnung vorgehalten mit einer Drey-
seige in den Kauf, weil sie so unbescheiden gewesen
war, über diese Handlungsweise ihre Bemerkungen zu
machen.

Darmstadt, 26. November. Heute früh erfolgte
die Hinrichtung des Raubmörders Wittmann durch das
Fallbeil. Derselbe war die ganze Zeit vorher in heiterer
Stimmung. Im letzten Moment verlor er jedoch den Muth
und wurde fast benutzlos aufs Blutgerüst geschleift.
Der Akt selbst dauerte nur wenige Minuten.

Essen, 26. November. Nachdem der zu 15 Jahren
Zuchthaus und zum Tode verurtheilte Besenbinder Schiff
die in der Umgegend von Bochum verübten 3 Lustmorde
eingestanden hat, sind noch die Thäter der 3 übrigen
Morde in dieser Gegend zu ermitteln, nämlich der Mord
an der unberehel. Koft am 30. December 1878, dann
der grausige Mord an der Hebamme Veder am 1. Novbr.
1880 und der an dem 10jährigen Kinde bei Bellung-
hausen verübte Mord.

Petersburg, 26. November. Gestern Nachmittag
am 3 Uhr, während der Sitzung der Kommission, welche
behuft der Durchsicht der Akten der Verschiedten einge-
setzt ist, erbat ein junger Mensch beim Präses, General
Tscherewin eine kurze Audienz in einer dringenden An-
gelegenheit. Der General Tscherewin empfing den ca.
30 Jahre alten, gut gekleideten Fremden, welcher ihm
einen Brief überreichte, zugleich aber auch einen Revolver
zog und abschoß. Die Kugel ging unter dem Arm
des Generals durch, welcher unverwundet blieb. Der-
selbe hatte indeß den verdächtigen Griff in die Tasche
bemerkt und faßte den Attentäter sofort selbst, worauf
dieser festgenommen und in Sicherheit gebracht wurde.
Er verweigert jede Angabe über seine Person. Wie ver-
lautet, hatte er vor einigen Tagen bereits einen Brief
mit der Bitte um eine Audienz, an den General ge-
schrieben. Das Attentat passirte im Gebäude der ehe-
maligen dritten Abtheilung. General Tscherewin gehört
zu den Vertrauensmännern des jetzigen Czaren, welche
die Umgebung des Letzteren bildeten, als er noch Thron-
folger war. Dieser General genießt den Ruf eines un-
parteiischen und leidenschaftlichen Staatsmannes, so daß
er vornehmlich geeignet schien, das Amt eines Vorsitzen-
den der behuften Revision der Akten der Verschiedten ein-
gesetzten Kommission zu bekleiden. Die Arbeiten dieser
Kommission bildeten in letzter Woche fast ausschließlich
das Tagesgespräch in Petersburg, und es erscheint da-
her das auf den General Tscherewin vollführte Attentat

von derselben Tragweite, als seiner Zeit der Mordversuch
auf Boris-Melkoff und Mesenzoff.

Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten be-
trägt nach den Resultaten der letzten Volkszählung
50,155,783 Individuen. Bei dem Censuz im Jahre
1870 wurden 38,925,598 Einwohner gezählt, so daß
sich also die Bevölkerung der Vereinigten Staaten binnen
zehn Jahren um 28,8 Procent vermehrt hat.

(Warnung für Auswanderer.) In dem nord-
amerikanischen Unionsstaate Florida hat sich eine Gesell-
schaft die Aufgabe gestellt, den südlicheren Theil von
Florida der Kolonisation zugänglich zu machen. Florida
gehört seines Producten-Reichtums ungeachtet
zu den am dünnsten bevölkerten Staaten der Union,
denn während in Texas auf den Quadratkilometer 2,2
Bewohner kommen, bewohnen dieselbe Fläche in Florida
nur 2 Menschen. Die Gesellschaft erwirbt 8 Millionen
Acker, von denen sie die Hälfte kauft, die andere Hälfte
aber nach Vollendung der geplanten Kanalisationsbauten
— September 1882 — vom Staate als Geschenk erhält.
Wegen seines tropischen Klimas und seiner vielfach
sumpfigen Beschaffenheit eignet sich Florida am aller-
wenigsten für deutsche Einwanderer.

Volks und Landwirthschaftliches.
[Unfall-Statistik.] Bei der Magdeburger Allge-
meinen Versicherungs-Aktien-Gesellschaft — Abtheilung
für Unfallversicherung — Vertretung hier: Herr August
Kammer — kamen im Monat October zur Anzeige:
17 Unfälle, welche den Tod der Betroffenen zur Folge
gehabt haben, 9 Unfälle, in Folge dessen die Beschä-
digten noch in Lebensgefahr schweben, 66 Unfälle, welche
für die Verletzten voraussichtlich lebenslängliche, theils
totale, theils partielle Invalidität zur Folge haben wer-
den, 729 Unfälle, mit voraussichtlich nur vorübergehen-
der Erwerbsunfähigkeit. Summa 821 Unfälle.

Ein Mittel gegen den Bandwurm. Ein solches ist
unter dem Namen Panna in der neuesten Zeit in den
Handel gekommen. Es ist die Wurzel von *Aspidium*
athamanticum, das auf dem Cap der guten Hoffnung
einheimisch ist. Es gehört demnach zur Gattung unseres
deutschen Wurmfamens (*Felix mas*), der bisher eben-
falls zum Abtreiben der Bandwürmer benutzt worden
ist. Panna soll das beste, mildeste und sicherste Mittel
gegen den Bandwurm sein. 6 Gramm, in 3 Gaben
getheilt, sollen für eine vollständige Kur ausreichen.
Veraltete Fälle, die bisher allen Mitteln Trotz boten,
sollen damit geheilt worden sein. Wenn das Mittel in
den Apotheken noch nicht vorräthig sein sollte, wird
man es wohl von Gehe u. Comp. in Dresden beziehen
können.

Bermischtes.

* Auch eine Antwort. Nach der heftigen Debatte,
welche in der bayerischen Kammer über die gemischten
Schulen stattgefunden hat, soll der Minister Dr. v. Luz
an einen seiner Freunde nachstehende Zeilen gerichtet
haben:

Ich bleib' der schwarzen Schaar zum Trutz,
Die mich bewirft mit Hohn und Schmutz.
Ich bleib' trotz Blage und Kapuz,
Dem Thron zur Ehr', dem Land zum Nutz,
Mir selbst getreu, der Wahrheit Schut,
Im Amte. Staatsminister Luz.

† Straßburg i. E. „Zu Straßburg auf der
Schanz.“ Der Ausbau des letzten Drittels des neuen
Straßburger Festungswalles, der im Frühjahr vorigen
Jahres begonnen wurde, ist nahezu vollendet. Ueber
die Befestigung von Straßburg schreibt die neueste
Nummer der „Bede“: „Straßburg mit seinen elf,
wie mächtige Fühlhörner weit vorgestreckten Forts, wird
nunmehr ganze Armeen bergen und unterhalten können.
Ein gewaltiger Angriff gegen diese Rheinfestung er-
scheint eben so unmöglich wie gegen Paris; es sei denn,
daß die Waffentechnik ganz enorme Fortschritte machte.
Wünschenswerth wäre es, daß man aus den Fortschritten
der optischen Telegraphie in dem Maße Nutzen zöge,
wie es in Frankreich zur Verbindung der Enceinten und
der Außenforts schon längst geschehen ist.“

† 25,000 Selbstmörder jährlich. In Europa
bringen in jeder Stunde durchschnittlich drei Menschen
sich ums Leben; so wandern jährlich 25,000 Freiwillige
den dunklen Pfad in das Reich, aus dem noch kein
Wanderer zurückgekehrt ist. In den fünf Jahren 1873
bis 1878 haben nach Dettingen mehr als 110,000
Menschen sich selbst das Leben genommen. Und ihre
Zahl nimmt jährlich zu.

* Eine interessante Zimmererde. Man nehme eine
größere rothe Rübe mit Blätterkrone, schneide sie ober-
halb der Wurzel durch und höhle den oberen Theil so
weit aus, daß eine Hyacinthenzwiebel mit etwas Moos
darin Platz findet. Ehe man die Zwiebel einsetzt, wird
das Moos angefeuchtet und auch nachher stets feucht er-
halten. Die rothe Rübe wird mit dem Haupte nach
unten und der Hyacinthenzwiebel nach oben, ähnlich
einer Ampel mit einer passenden Schnur zuerst in einen
kälteren, später im wärmeren Zimmer am Fenster auf-
gehängt. Die Hyacinthe wächst wie in einem Glase,
aber auch die Blätter der rothen Rübe krümmen sich nach
oben zu und wachsen mit. Es ist reizend, das intensive
Blutroth vermisch mit dem frischen Grün der sich ent-

wickelnden Hyacinthenblätter zu betrachten, bis endlich
sich die Hyacinthe voll in ihrem Blüthenschmud zeigt.

* Die schriftstellerische Bedeutung der Kartoffel.
Zur Behandlung der Stahlfedern sind folgende Notizen
von Interesse. Wenn man eine Stahlfeder vor dem
Einlauchen in eine frisch zerschnittene Kartoffel steckt,
so läßt sie sofort die Tinte gut gehen. Ist eine Feder
mit einer Kruste von vertrockneter Tinte überzogen, so
genügt es, sie ein- oder zweimal in eine Kartoffel zu
stoßen, um sie wieder rein zu machen. In manchen
englischen Comptoirs befindet sich auf den Schreibtischen
eine Kartoffel, in denen, wenn man zu schreiben aufhört,
die Feder steckt. Daß eine neue Feder die Tinte fließen
läßt, kann man auch dadurch bewirken, daß man sie
einige Male durch die Flammen eines Lichtes zieht, wie
es z. B. in vielen Comptoirs zu Hamburg Sitte ist.

* „Gerichts-Fig.“ Gegen einen der Unterschlagung
eines Seiles und der Obdachlosigkeit angeklagten Eisen-
gießer beantragte der Staatsanwalt in Frankfurt a.
M. 3 Monate Gefängniß und 14 Tage Haft. Darauf
erwiderte der Angeklagte: „Awer Herr Doctor! des is
abwer doch zu viel! Do mißt ich ja beinah for jeden
Zoll Seil an Tag siße! So derf mer des awer doch
net bemesse. Ich hoffe, daß mer der Gerichtshoff ä
bist freundlicher gesinnt sein werd!“ Er behielt mit
seiner Hoffnung wirklich Recht, denn er bekam wegen
wegen Unterschlagung nur einen Tag Gefängniß und
Obdachlosigkeit nur 1 Tag Haft. „Des loß ich mer ge-
falle; meine Herrn, ich dan! Ihre ääch scheen.“ — Dies
Urtheil nannte der Staatsanwalt in seinem folgenden
Plaidoyer einen Hohn auf die Justiz und beantragte
gegen den betreffenden Angeklagten 4 Monate Gefäng-
niß. Er erzielte dadurch zweierlei, erstens mußte er einen
derben Rüssel einstecken und zweitens wurde der Ange-
klagte freigesprochen.

† (Zwei Curiositäten). London, den 23. Novbr.
Im Royal-Aquarium sind gegenwärtig zwei Curiositäten
zu sehen, von denen eine das Werk der Kunst, die an-
dere das der Natur ist. Erstere Merkwürdigkeit ist Ge-
org Konstantinus, ein Grieche, der von Kopf bis zu den
Füßen tätowirt ist. In diese sonderbare Lage ist er,
wie es heißt, von den Tartaren von Kaschggar, als Strafe
für die Anzettelung einer Revolte gegen den damaligen
Herrscher Datus Bey verurtheilt worden. Die Tätowirung
ist höchst merkwürdiger Natur, da der ganze Mann mit
Ausnahme der Ohren, der Nase, eines Theiles des Ge-
sichtes, sowie eines Theiles eines jeden Fußes mit tu-
riösen Zeichnungen, angeblich 388 an Zahl, die in In-
digo und Zinnober eingekocht sind, bedeckt ist. Die Arbeit
ist eine hochkünstlerische und Konstantinus sagt, daß zwei
Mitgefangene, die zu einer ähnlichen Marter verurtheilt
waren, unter derselben starben. Die Zahl der Stiche
wird auf 7 Millionen geschätzt. Die Operation soll 6
Monate in Anspruch genommen haben. Er entführte die
Tochter des Schah aus Teheran und tödtete den noto-
rischen Rana Sahib, der als Premierminister von Kasch-
gar die Ursache seiner Leiden war. Er giebt vor, ein
Abkömmling des Kaisers Constantin zu sein. Die an-
dere Curiosität ist ein afrikanischer Knabe, der mit Aus-
nahme seines Gesichtes weiß gefleckt ist.

* Am 20. d. harft die Umfassungsmauer am Ab-
schlusse des Durcy-Kanals in Paris unter donner-
artigem Getrach, und binnen einem Augenblicke war die
benachbarte Rue de Nantes überfluthet, wobei das
Wasser an manchen Stellen bis zum 2. Stockwerke der
Häuser reichte. Die städtischen Ingenieure waren als-
bald auf dem Plage und ließen die Breche in der
Mauer mit Düngerladungen und Kalk- und Cementfäden
verstopfen. Nach einigen Stunden war man der Ueber-
schwemmung, welche den ganzen Stadttheil in die größte
Aufregung versetzt hatte, Herr geworden. Es war zwar
kein Menschenleben verloren gegangen, aber großer Scha-
den angerichtet worden.

† In Abo (Finnland) spielten zwei Knaben am
helllichten Tage auf der Dorfstraße, als ein Wolf daher-
sprang, den einen der Knaben packte und davon schlepte.
In der Abenddämmerung erst fand man den Leichnam
des Kindes, den der Wolf, nachdem er die Eingeweide
gefressen hatte, erschreckt durch das Schreien und Schießen
der auf der Suche befindlichen Verfolger hatte liegen
lassen.

* Eine geheimnißvolle Sendung gab eine Zeit lang
viel zu sprechen. Das englische Parlamentsmitglied Mr.
Creyte hatte aus Amerika ein höchst verdächtig aus-
sehendes Packet erhalten, das sofort in dem Garten
vergraben wurde. Vor einigen Tagen wurde es unter
Anwendung aller erdenklichen Vorsicht wieder ausge-
graben und dem Woolwich-Arsenal zur Untersuchung
übersandt. Jetzt erfährt man, daß ein Beamter des
Explosions-Departements den Inhalt gefunden hat, er
war — Guano.

* Modern. „Höre Freund, mir scheint, für den
flauen Geschäftsgang lebst Du doch ein Bißchen zu flott!“
— „Ach was! umg'schmissen wird so wie so, einge-
sperrt werde ich; ob nachher meine Gläubiger 25 oder
10 Prozent bekommen, macht der Rag' keinen Budel.“

Briefkasten.

Der Einsender der Annonce „Anfrage 2c.“ betr.,
Poststempel Pulsniß, wird ersucht, der unterzeichneten
Exped., ehe die Aufnahme fragl. Annonce erfolgen kann,
seinen Namen zu nennen.
Die Exped. des Wochenblattes,

Militär-Verein
für Pulsnitz und Umgegend.
Eingetretener Umstände halber findet die Generalversammlung erst Sonntag, den 11. December 1881 statt.
Der Vorstand.

Schlachtfest,
Freitag, den 2. December, früh 10 Uhr **Wellfleisch**, Abends **Schweinsknöchel und Sauerkraut**.
Es ladet ergebenst ein **M. Ruppert**.

Theater im schwarzen Adler.
Eröffnungsvorstellung Freitag.

I. Theil:
Gymnastik und Ballet.
II. Theil:
Theatralische Aufführung, betitelt: **Männertrau und Weiberlist** oder so sind sie Alle.
III. Theil:
Gallerie lebender Bilder auf dem beweglichen Piedestal.
1. Mars, Apollo und die drei Grazien.
2. Venus beschützt Paris gegen Menilus.
3. Der rasende Hercules.
Preise der Plätze: Nummerirter Platz 60 S., 1. Platz 40 S., 2. Platz 25 S.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Kassenöffnung $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **S. Ebbinghaus**.

Weihnachts-Pfefferkuchen und **Zuckerwaaren** empfiehlt in großer Auswahl **Köhlers Pfefferküchlerei**, Schloßgasse Nr. 47.
Händler und Wiederverkäufer erhalten auf 3 M. 1 M. Rabatt.

Pa. Emmenthaler Käse,
Bair. Sahnenkäse,
ff. Limburger Käse,
ff. Kummelkäse
empfehlen
Alwin Endler.

Pa. neuen **Astrachoner Caviar**, **Lüneburger Bricken**, **Stralsunder Weatheringe**, feinste **Delicatessheringe**, russ. **Sardinen**, **Sardinen à l'huile**, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{6}$ Dosen **Gothaeer Cervelatwurst** empfiehlt
Alwin Endler.

Nächsten **Freitag**, von Nachmittags 2 Uhr an, wird ein **fettes Schwein** verpundet, a Pfd. 55 S. **Wurst**, a Pfd. 70 S., bei **Karl Berger**,
Dhorm Nr. 35.

Eine **fette Kuh** wird Freitag, den 2. December, Vorm. 9 Uhr verpundet, a Pfd. 40 S. bei **Carl Richter**,
Königsbrück, Geduldhaus.

Fettes Rindfleisch verkauft von **Mittwoch** an
Ernst Günther,
Königsbrück, Gastwirth.

Böbel-Schweinefleisch empfiehlt
Otto Naumann,
Königsbrück, Ramenzerstraße.

Zum Hauschlachten empfiehlt sich
Robert Melchert,
wohnhafte bei W. D. Lieblicher im Rathskeller Pulsnitz.

Als Hauschlächter empfiehlt sich
Louis Fuchs in Königsbrück.

Für Auswanderer habe stets die billigste Reisegelegenheit nach sämtlichen Häfen Nord-Amerikas. Nähere Auskunft erteilt Herr **Gd. Schön**, Bremen, oder dessen concess. Bevollmächtigter **Joh. Schmidt**, Hauswalde.
Von letzterem sind Karten und Proschüren fast von sämtlichen Staaten Nord-Amerikas gegen Einsendung einer 20-Pfg.-Marke für Porto gratis und franco zu beziehen.

Futterkartoffeln sind zu verkaufen
Langehoff Nr. 15.

Hôtel grauer Wolf, Pulsnitz.
Donnerstag, den 8. December,
Grosses Militär-Concert

(Orchester 36 Mann)
von der Kapelle des K. S. 2 Gren.-Reg. Nr. 101, „Kaiser Wilhelm“, König von Preussen, unter Direction des K. Musikdirectors **Herrn A. Trenkler**.
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**
Hochachtungsvoll
C. G. Schurig.

Gasthof „Stadt Dresden“.
Sonntag und Montag, den 4. und 5. December,
Kaffee und Pfannkuchen, Karpfen, Hasen- und Gänsebraten u. a. m., sowie ff. Bairisch u. Doppelbier, wozu ergebenst einladet
Zb. verw. Menzel.

Gasthof zum schwarzen Adler, Königsbrück.
Donnerstag, den 1. December 1881,
Großes Militär-Concert
(Streichmusik)
von Herrn Musikdirector **A. Schubert**, mit dem Musikchor der K. S. Pioniere.
(Orchester 30 Mann.)
Fein gewähltes Programm.
Anfang $\frac{1}{2}$ 8 Uhr. **Entrée 50 Pfg.**
Nach dem Concert **BALL**.
Familienbillets, a Stück 40 Pfg., sind vorher bei dem Unterzeichneten zu haben.
Achtungsvoll **Butter.**

Der Gewerbeverein zu Königsbrück
hält **Mittwoch**, den 30. November c., Abends $8\frac{1}{4}$ Uhr im hiesigen **Rathskeller** eine öffentliche, zu einer **Bürgerversammlung** erweiterte Sitzung ab und werden alle stimmberechtigten Bürger hierzu freundlichst eingeladen.
Tagesordnung:
1) Erläuterungen über die Einrichtung einer allgemeinen städtischen Arbeiter- und Diensthofen-Krankenkasse.
2) Vorschläge zur Stadtverordneten-Wahl.
3) Ueber die Herabsetzung des Sparkassen-Zinsfußes für Einlagen und Darlehen.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins
Dsm. Reinhardt jun.

Für Gastwirthe
sind stets zu haben alle Sorten **Deckel auf Biergläser**, sowie **Biergläser** selbst. Die Deckel von zerbrochenen Gläsern und defecten Scharniren werden wieder sauber und billig angeköpft.
Hochachtungsvoll
Alwin Reissig, Klempner.

Paul Liebe 10 Auszeichn.-I. Preis (Dipl. u. Med.) Weltausst. Sydney 1879.
Fabrik folg. ärztl. empföhl., bewährter Präparate:
Liebe's Malzextract, ungegohren u. concentrirt, nahrhaft, leicht verdaulich, nicht säurebildend, bewährt bei Husten, Heiserkeit, Hals- u. Brustleiden. Fl. à 300 u. 180 g R. 1 u. 60 Pf.
Dasselbe mit Eisen, bei Schwächezuständen, Blutmangel, Reconvalescenz.
Dasselbe mit Chinin u. Eisen, bei Neuralgie, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit, als Kräftigungsmittel für Genesende.
Dasselbe mit Kalk, bei Lungenerkrankungen, Strophulose, Knochenleiden. Fl. M. 1,25 u. 75 Pf.
Dasselbe mit Leberthran, fast geschmacklos, gern genommen (nach Dr. Davis, Chicago). Fl. M. 1.
Liebe's Malzextractplättchen, wirksamstes Hustenmittel. Tafelkartons 20 Pfg.
Liebe's Nahrungsmittel i. löslicher Form (J. v. Liebig's Suppe für Säuglinge), das seit 15 Jahren bewährte Kindernahrungsmittel. — Kindermehle, condens. Milch u. haben sich Durch die **Apothek** in **Pulsnitz** zu beziehen.

DER ZEITBOTE 1882
enthält außer dem Wissenswerthesten der Gegenwart, Zeitbilder, Land- und Hauswirthschaftliches, Tabellen über das Geldwesen, Zinsenberechnung, Postwesen u. Ganz vorzüglich reichhaltig ist das **humoristische Allerlei** allen Dingen zu empfehlen, die gern lachen. Preis 50 Pfg.
Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie bei jedem renommirten Buchbinder.
Ein **Guckstuhl mit Maschine** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.
Verloren wurden am Dienstag Vormittag von der Rietschelsstraße bis auf den Markt 3 St. **Fünfmarkigeine**. Der Finder wird dringend gebeten, dieselben in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Für eine **Med. Weberei** für **Strippenband** wird ein **Werkführer**, der nach jeder Richtung hin tüchtig sein muß, bei gutem **Salair** gesucht. Offerten sub. **F. B. 21.** durch Haasen-stein & Vogler, Zittau, erbeten.
(V. 33,949a.)

Auction.
Kommanden **Montag**, als den 5. December, von früh 9 Uhr an, soll der Nachlaß des verstorbenen Bandwebers **August Wager**, bestehend in: Kleidungsstücken, einer Tischlerwerkstatt, sowie Tischlerhandwerkzeug und Haus- und Wirtschaftsgeräthen, in Nr. 44 zu Obersteina meistbietend unter **Barzahlung** verauktionirt werden.
Die Erben.

Hierdurch empfehle
Kalender
in größter Auswahl,
Spiellarten,
Visitenkarten
in Lithographie und Buchdruck,
100 Stück von 1 Mark an,
Lampen - Schirme,
Papier-Canevas
in weiß, bunt und Silber, auch in besonderer Prägung zu Unterlegern, Kragenschachteln, Uhrhaltern, Almanachs, Blumen-Toppfählen u. s. w.,
geschnitzte Holzachen,
Perlmutter- und Marmorwaaren,
sämmtl. zu Stickerien passend,
Haus-Segen
in sehr vielen Dessins. Auch werden solche, um besonderen Wünschen zu entsprechen, vorgezeichnet von
Carl Lindenkreuz
am Neumarkt.

Feinste Bettfedern!!!
Fertige Betten zu billigsten Preisen in Pulsnitz bei **Sarrawitz Curadi.**
Kalender
in 12 Sorten
"1. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"2. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"3. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"4. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"5. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"6. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"7. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"8. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"9. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"10. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"11. n. „Sunzeluomog“ „yhus“
"12. n. „Sunzeluomog“ „yhus“

1. December trifft der **Clavierstimmer** von Förster's Fabrik, Lobau, hier ein. **Off.** nimmt entgegen **Org. Kessel.**
Ein freundliches **Logis**, nebst Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermischen und Ostern zu beziehen in Pulsnitz, Rietschelsstraße 337.

Ein freundliches **Logis** ist zu vermischen in Niedersteina Nr. 77b, nahe der Salomon'schen Schänke.
Für die vielfachen Beweise liebevollster Theilnahme bei dem Verluste unseres geliebten Gatten und Vaters, des Gutsauszüglers **Johann Samuel Wager**, fühlen wir uns veranlaßt, für den reichen Blumenschmuck, sowie Allen, welche ihm die letzte Ehre zu Theil werden ließen, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.
Weißbach b. Pulsnitz, den 21. November.
Die trauernde Familie **Wager**.

Dem Andenken unser geliebten Sohnes und Bruders
Max Budich,
gestorben im 23. Lebensjahre, gewidmet.
Wie einen Stamm, an dem der Wurm
Im Stillen längst schon nagte,
Gebrochen der Novembersturm,
Oh' noch der Morgen tagte,
So ward mein Sohn, Dein junges Herz
So reich an Lieb und Hoffen,
Zu all' der Deinen tiefstem Schmerz
Von Todeshand getroffen.
Und wie Du einst im Traume Dich
Zum Grab hast tragen sehen,
So ernst und schön, so feierlich —
So ist es auch geschehen.

Nun sag' ich Allen, Allen Dank
Die Dich in Deinem Leiden,
Und uns bei Deinem letzten Gang
Durch Lieb und Trost erst euten.
Schlaf wohl, mein Sohn, nun ruhest Du
Nach allem Kampf und Schmerzen;
Mir helfe Gott! das Trost und Ruh
Rehr ein in meinem Herzen.
Die tiefgebeugte Mutter
Anna verwitt. Lehrer Budich

Spielwaaren-Ausstellung

von

Eduard Haufe

Neumarkt

PULSNITZ

Neumarkt.



...end,
en
...den solche,
...sprechen,
euz
u!!!
...reisen in
...radi.
und
...
...n"
...: sw
...anz
...auf
...NB.
...Gang
...auf
X
Slavier
...t, Löbau,
...g. Kessel.
...Kammer,
...um, ist zu
...en in
...abe 337.
...st zu ver
...77b, nahe
...bevollster
...nsres ge
...Gutsaus
...r, fühlen
...Blumen
...die letzte
...fern herz
November.
Mager.
...n Sohnes
...
...gewidmet.
Wurm
...
...ages Herz
...merz
Dich
...
...nt.

Eduard Hauke

Neumarkt Pulsnitz Neumarkt

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, daß für das bevorstehende
Weihnachtsfest sein großes

Spielwaaren-Lager

auf das Reichhaltigste mit allen Neuheiten sortirt ist. Als beson-
ders preiswerth empfehle: **Schreipuppen** mit und ohne Frisur,
gekleidete Puppen in allen Größen, **Puppenleiber** von
Leder und Zeug, **Puppenköpfe** von Porzellan und Wachs, **unzer-**
brechliche Puppen, **Puppenstuben**, die neuesten **Gesellschafts-**
und Tröbelspiele, feine **Schachspiele** zc., **Pferdeställe** schon von
20 Pfg. an, **Kaufmannsläden**, **Küchen-** und **Kochherde**,
Zinnsoldaten, die neuesten

Schlachtenspiele, **Baukasten**, **Zauberapparate**, **Buch-**
druckpressen, **Handwerks-** und **Saubsägekasten**,

Kinder-Militär-Requisiten,

Zhiere mit Uhrwerk oder Stimme, **Musik-Instrumente**
für Kinder, sowie allerhand

Schachtel-Spielwaaren

vom Einfachsten bis zum Feinsten.

und

sowie

lich
und

Geschenke für Erwachsene passend:

Knäuelbecher, Garnwinden, Stickrahmen, Toilette-
und Nähstühlen, Gewürz-Stagegen und Gewürz-
schränke, Salz- und Mehlfässer,
sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Baareinkäufe aus erster Hand ermög-
lichen mir, die Preise sehr billig zu stellen
und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.



31

Auf

Mad
wieder e
wenden k
genauer.
„Si
„Sie
„Es
erzählen
schaft mit
„Ich
habe gew
„Ge
verdante
krank dan
nur die
daß ich v
„Ni
gegnete
„Gr
bestützt.
„Ich
Das
Zimmer
„Bl
„Fürchten
Jean
Thränen
„Ich
„Ni
mann.
Ich nehme
geschworen
Jean
„Ja
Ihnen ni
Sie
jungen D
dann ihre
„Ich
faillies," h
Vater ger
sollte ihm
wandern,
erschien u
rettete so
von den
sein Haus
Herr
mich glück
Pierre G
einen hüb

